

tet, sind die *Acta in curia Romana*, die Erzbischof Johann verfasste, als er, nach Rom gereist, seinen Streit mit Wenzel dort mit päpstlicher Unterstützung fortführen wollte⁸⁷. Zwar weigerte sich Papst Bonifatius IX., ein Verfahren gegen Wenzel zu eröffnen, und auch in Böhmen verlor der Erzbischof den Konflikt und trat im Januar 1395 von seinem Amt zurück. Die *Acta in curia Romana* entwickelten jedoch eine große Wirkmächtigkeit und dürften die Quelle des seit 1394 immer wieder an Wenzel gerichteten Vorwurfs des Priestermordes gewesen sein⁸⁸.

Diese Art antiköniglicher Propaganda, die vor allem in historiographischen Quellen begegnet, wurde komplementiert durch Bestrebungen der rheinischen Kurfürsten unter der Führung der Pfalzgrafen Ruprecht II. und Ruprecht III. sowie des Erzbischofs Johann von Mainz, ein Bündnissystem zu errichten, mit dessen Hilfe Wenzels Rückhalt im Reich weit genug geschwächt werden konnte, um seine Absetzung zu ermöglichen⁸⁹. Wenzel seinerseits sah die Gefahr kommen und reagierte mit zahlreichen Privilegierungen von Gegnern der Wittelsbacher am Rhein⁹⁰. Überhaupt stieg die Anzahl der von Wenzels Kanzlei ausgestellten Urkunden in den Jahren vor seiner Absetzung von etwa 100 Stück pro Jahr auf zwischen 162 und 319 jährlich expedierte Diplome, was darauf hindeutet, dass er sich der Gefahr bewusst war und versuchte, ihr entgegenzuwirken⁹¹. Eine noch direktere Sprache sprechen die Schreiben, die er in diesen Jahren wiederholt an die deutschen Fürsten und Städte richtete. In ihnen lud er etwa die Stände zu einem Reichstag, um die Ladung der Kurfürsten zu einem

87) Edition: Paul DE VOOHT, *Les Acta in curia romana de l'archevêque Jean de Jenštejn*, in: *Hussiana* (Revue d'histoire ecclésiastique. Bibliothèque 35, 1960) S. 422–441.

88) Der Vorwurf taucht 1395 in einem Forderungskatalog des böhmischen Adels auf: Václav V. TOMEK, *Dějepis města Prahy*, 12 Bde. (1892–1901), hier 3 (1893) S. 386. In der Historiographie findet er sich zuerst in der 1394 vollendeten Österreichischen Chronik der 95 Herrschaften, hg. von Joseph SEEMÜLLER (MGH Dt. Chron. 6, 1909) S. 200. Für eine vollständige Zusammenstellung vgl. HÜBNER, *Mord und Rufmord* (wie Anm. 10) S. 76–88.

89) Zur schrittweisen Bildung dieser Allianz vgl. Alois GERLICH, *Pfalzgraf Ruprechts III. Weg zum Königtum*, in: *Mittelalter. Der Griff nach der Krone. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter*, red. bearb. v. Volker RÖDEL (2000) S. 37–52.

90) Ebd. S. 42.

91) Zum Urkundenausstoß von Wenzels Kanzlei vgl. Ivan HLAVÁČEK, *Wenzel IV., sein Hof und seine Königsherrschaft vornehmlich über Böhmen*, in: *Das spätmittelalterliche Königtum im europäischen Vergleich*, hg. von Reinhard SCHNEIDER (VuF 32, 1987) S. 201–232, bes. S. 212.